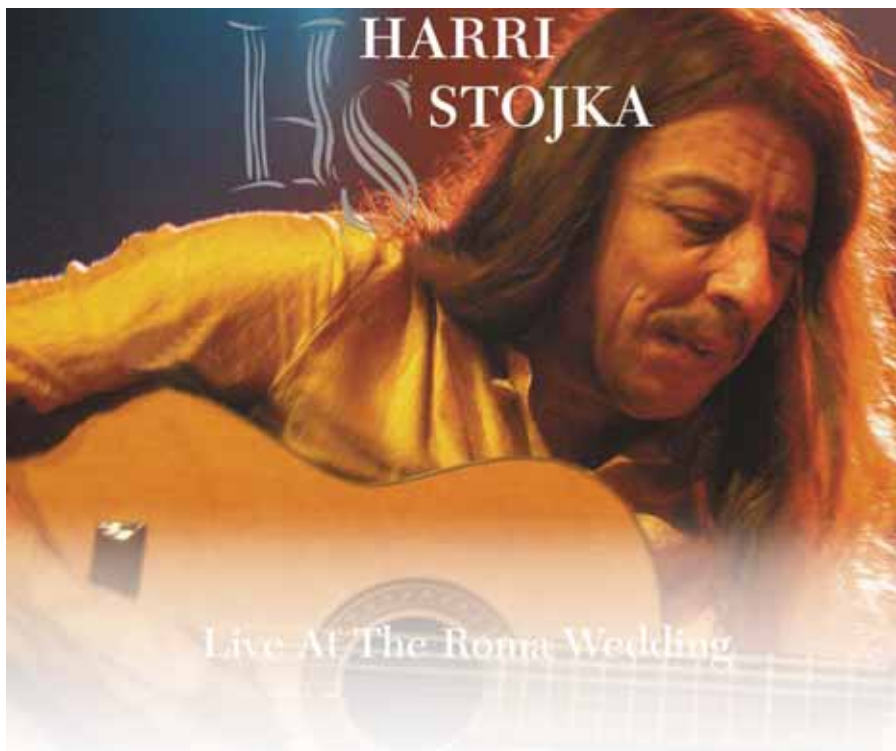


die neue cd des roma-gitarreros

HARRI STOJKA



INTERVIEW mit **HARRI STOJKA** im **PORGY&BESS** am 10.4.2004

THOMASTIK-INFELD präsentiert **HARRI STOJKA** mit einer spitzenband und seine neue cd – **LIVE AT THE ROMA WEDDING** – jazzig im stile django reinhardts, und harri schafft es locker, am ostersamstag (!) das **PORGY&BESS** vollzufüllen.

die entspannte und spielfreudige stimmung der band – er wird unterstützt von **CLAUDIUS JELINEK** (rhythm guitar) aus cuba, von **IVAN RUIZ MACHADO** (double bass) und **HEIMO WIEDERHOFER** (brush snore, eine beserlpartie, die von den drums noch übrigblieb) – schlägt sofort auf das begeisterte publikum über.

nach und nach bittet harri special guests wie bluesstimme **TINI KAINRATH**, **ZIPFLO WEINRICH**/violine und dessen erst 16jährigen sohn **PULKO**/guitar, **ELI MEIRI**/piano und **GERALD PREINFALK**/clarinet auf die bühne, beweist sich dabei als locker-charmanter entertainer und kann sich vor freude ein kleines tänzchen zu rasanten geigenklängen nicht verkneifen.

ein abend des jazz vom feinsten, eine huldigung django reinhardts, exzellent interpretiert im stojka-stil.

dieser edelgitarrero nahm sich nach dem konzert trotz knurrenden magens noch zeit für schreiberling, um leserling einiges zu erzählen:

IVAN: seit wann spielst du gitarre?

H.St.: ich spiele seit meinem 6. lebensjahr gitarre und bin seit 1970 in der scene.

IVAN: hattest du vorbilder? django reinhardt haben wir heute schon gehört...

H.St.: jetzt hab' ich nur mehr ein idol, eben reinhardt, aber meine vorbilder waren george benson, pat martino, joe pass, john mclaughlin und natürlich der ratzer karli. das war noch damals, als ich noch so sein wollte wie diese, aber inzwischen, in meinem alter (anm.: 46 jahre, im sternzeichen krebs geboren) will ich nicht mehr sein wie jemand anderer, da is man schon froh, dass ma luft kriagt...

IVAN: du bist in rock, jazz, sinthi- und romamusik sowie world total zu hause, bevorzugst du einen stil?

H.St.: nein, nein. jede musik, die eine saite in mir zum klingen bringt, will ich spielen. eigentlich bin ich ja sozusagen dreisprachig aufgewachsen: mit rock, jazz und blues. wie ein kind, das mehrsprachig aufwächst und diese sprachen perfekt

spricht. und ich kann's total trennen: wenn ich rock spielen will, dann spiel ich eben rock und man wird kaum jazzelemente hören.

IVAN: und trotzdem ist's so, wie zipflo heute wunderbar sagte: es ist immer der harri stojka!

H.St.: es ist schon das größte kompliment, das man einem musiker machen kann, wenn man sagt, er hat einen eigenen stil.

IVAN: welche musik hörst du zu hause?

H.St.: (wie aus der pistole geschossen) django reinhardt, sonst nix.

IVAN: (erstaunter blick von schreiberling)

H.St.: na ja, und auch klassik. ich hör' gern bach, mozart, haydn, beethoven. was mich a bissal krank macht ist die romantik, so was wie chopin, das deprimiert mich, schubertlieder machen mich wahn-sinnig, da krieg' ich echte beklemmungen.

IVAN: du bist ein treuer „dableiber“, keiner, der karrieremäßig ins ausland flüchtet...

H.St.: (zustimmend) mhm. natürlich versucht man, die fühler ins ausland auszustrecken, aber es muss ja nicht sein. ich druck net drauf, jetzt unbedingt fortzufahren, wie's viele kollegen getan haben: fahren nach amerika, verschwinden dort für einige jahre, um dann wieder hier in irgendeinem kleinen beschissenen jazzclub zu spielen. da kann ich gleich dableiben! nur, um sagen zu können: ich hab' drei jahre in new york gespielt. so what, wer schießt si drum?

IVAN: was sagst du zur wiener musikszene, zur musikmafia?

H.St.: die wiener musikszene – das kann man heute nicht mehr pauschal sagen. es gibt eine hiphop-szene, eine rockszene, jazzszene, tribeszene,.... musikmafia – da hab i mi imma ogseut. ich brauch' keine großen veranstalter, keine großen plattenfirmen, ich bin denen immer ausgewichen, die interessieren mich einfach nicht.

IVAN: ein phänomen ist, dass du trotz relativ weniger medienberichte doch bekannt bist wie ein bunter hund.

H.St.: ich hab 13jährig mit meinem cousin jano begonnen und war, wenn ich das mal in aller unbescheidenheit so sagen darf, eine woche später bekannt und von da an ist's kontinuierlich weitergegangen. es kommt auch daher, weil ich immer versuchte, der beste zu sein, der ich sein

kann. natürlich kommt auch mein roma-sein dazu, damals hieß es: pfau, der zigeuner spüt leiwand, habt's den g'sehn, mit seine langen hoa! (lacht). mir hat mein romasein sehr geholfen, im gegensatz zu anderen, die sagen, sie werden unterdrückt oder diskriminiert. das wurde ich in der schule, aber das war eine andere epoche. von dem moment an, als ich musik machte, war's ein totales markenzeichen von mir, ich hab' mich immer geoutet und es hat mir geholfen.

iVAN: wie schaut's sonst aus mit traditionen, mit familie...?

H.St.: familie – schau, g'stritten wird überall. aber selbst wenn ich mit meiner schwester einen mörderstreit hätte – wenn sie sagt: „mia geht's oasch, bitte komm!“ würde ich sofort aus amerika nach wien kommen. ob's das bei nicht-zigeunern auch gibt, das wage ich zu bezweifeln.

traditionen – einige gehören unbedingt erhalten, wie z.b. die sprache. einige brauch' ich nicht, wie man z.b. zu frauen steht. es gibt roma, die ihre frauen wie dienerinnen behandeln. das brauch' ich nicht, entweder ich hab' einen gleichberechtigten partner oder ich bleib' allein. meine frau muss nicht mit dem essen fertig sein, wenn ich heimkomm'; wenn sie nix gekocht hat, gehen wir halt essen. auch bin ich nicht dafür, dass nur die frau für die kinder da ist, das sollte der mann ruhig auch machen – mein vater wäre nie mit dem kinderwagerl spazieren gegangen! – ich wäre stolz, mein kind im wagerl zu schieben oder ihm die flasche zu geben. aber ich hab kein kleines kind, ich hab' eine stieftochter und die ist schon 23. musikalisch gehört die tradition auf jeden fall erhalten und auch diese django reinhardt-musik darf nie in vergessenheit geraten.

iVAN: welche bedeutung hat religion für dich?

H.St.: ich glaube nicht an gott, so wie's uns die kirche erzählt. ich glaube nicht, dass man jemanden von toten erwecken kann, ich glaube nicht, dass eine jungfrau ein kind kriegen kann, das ist einfach ein riesiger fake. ich glaube nicht an den schwachsinn fegefuehr (das hat wohl irgendein papst erfunden), ich glaube nicht an den teufel, ich glaube, dass der mensch ein teufel ist. aber trotz allem glaube ich nicht, dass es nach dem sterben schwarz ist. es muss nachher weitergehen, sonst würd' ich den sinn zum leben verlieren. wenn's nach dem tod nur abso-

lute bewusstlosigkeit gäbe, wär' das ein trauriges leben für mich.

ich glaube nicht an das, was uns die kirche reindrücken will, ich glaub schon an irgendetwas, (ziemlich nachdenklich) aber ich weiß nicht genau, was...

iVAN: wie sehen deine nächsten zukunftspläne aus?

H.St.: ich bin nicht in der situation, pläne zu machen. alles, was ich mache, ergibt sich spontan. schau, ich hab jetzt eine platte aufgenommen – LIVE AT THE ROMA WEDDING – weil ich das material super fand. eben weil's so auf django reinhardt ist, dachte ich, das wird sich eh keiner kaufen, mit dieser musik hast eh keinen auftrag, aber ich hab's probiert.

und siehe da: in der JAZZEIT war sie platte des monats, in der Ö1-JAZZNACHT wurde sie komplett vorgestellt und ich werde beim gitarrenfest von thomastikinfeld in halbthurn spielen, das wiederum von Ö1 mitgeschnitten wird.

ich hab aber auch schon anspruchsvolle platten in high-tech-studios aufgenommen, die dann zu tode ignoriert wurden. diese war eigentlich just for fun – und sie ist bis jetzt mein größter erfolg. und ich find's unheimlich schön, dass es leute gibt, die auf diese hightech-welt scheißen. ich steh' auch auf die moderne musik, aber es gibt einfach menschen, die genug haben von diesen loops und drumcomputern,

die die schnauze voll haben und mir geht's genauso. für mich ist die musik von django reinhardt echt eine oase in der hightechwüste.

iVAN: hast du einen speziellen lebens- traum?

H.St.: (aufseufzend) jo... i hätt irrsinnig gern a eigenes studio! nicht in der art, dass ich davon leben muss, dass ich zahlende musiker reinschlepp, um das studio zu erhalten, sondern eine spielwiese wirklich nur für mich, wo ich musik mach', wenn ich lust hab' und wo nicht immer ein produzent oder irgendein heini hinter mir steht: das und das kannst nicht machen, das werden die leute nicht kaufen. oder: da gehört kein hall, das gehört trocken,...

die solln mi doch olle am oasch lecken! ich will mein eigenes studio, wo ich meine eigenen sachen machen kann. ein haus mit studio kostet ca. eine knappe million euro, und woher soll ich die nehmen? aber träumen wird man ja dürfen!

iVAN: danke, harri!

danke auch für die erfüllung unseres traumes: lieber leserling, es ist dem iVAN-team eine freude und ehre, HARRI STOJKA mit PLUCK-A-CHEECH beim großen iVAN-fest am 30.5.2004 im PLANET MUSIC ankündigen zu dürfen!!

[renate danninger]

